

Bräuche und religiöse Rituale im Februar:

Im altrömischen Kalender war der Februar der 12. Monat im Jahresablauf. Das Jahr begann mit dem Frühling.

Deshalb war der Februar der Monat der Besinnung, Läuterung, Reinigung.

Februar kommt von februlare = reinigen.

Die Natur, die bald erwachen wird, braucht zuvor eine Zeit der Ruhe und Kräftigung. Die Sonne kämpft bereits gegen den Frost und – obwohl dieser Monat gewöhnlich den kältesten Tag des Jahres bringt – behält doch die erwachende Natur zumeist den Sieg über Erstarrung und Kälte. Er gilt deshalb als Tau- oder Schmelzmonat und wurde im Mittelalter „Hornung“ bezeichnet. In dem zwiespältigen Geschehen helfen sich die Menschen mit Tanz, Fröhlichkeit und Ausgelassenheit des Faschings.



Mariä Lichtmess - 2. Februar:

Seit dem Konzil wird das Fest „**Darstellung des Herrn**“ genannt. Einst war der Lichtmesstag ein wichtiger Festtag - insbesondere für die Dienstboten. Denn an diesem Tag wechselte man oftmals die Dienststelle und zog zu einem anderen Bauernhof bzw. Arbeitgeber. Heute gelten auch für die in der Landwirtschaft tätigen Arbeiter andere Vertragsregelungen, und der Tag hat zumindest in seiner ehemaligen weltlichen Funktion seine Bedeutung verloren.

Die Kirche feiert am 2. Februar „Maria Reinigung“, eines der ältesten Feste zu Ehren der Muttergottes. Es erinnert an den jüdischen Volksglauben des Alten Testaments, dass eine Frau nach der Geburt 40 Tage lang unrein ist. Erst mit der Spende einer Opfergabe im Tempel wurde sie wieder als „rein“ angesehen.

(Übrigens hat sich eine Form dieses wahrlich sehr alten Volksglaubens rund um die Geburt im Alpenraum bis ins vorige Jahrhundert gehalten. So mussten die Wöchnerinnen nach einer gewissen Zeit über den Seiten- oder Hintereingang in die Kirche gehen und sich dort „aussegnen“ lassen. Erst dann durften sie wieder „offiziell“ die Messe besuchen und die Hl. Kommunion empfangen.)

Vierzig Tage nach der Geburt Christi brachten also Maria und Josef Jesus in den Tempel, um ihr Reinigungsoffer darzubringen. In der Begegnung mit Simeon und Hanna ist das Zusammentreffen des alten und neuen Bundes ausgedrückt und Jesus wird vom greisen Simeon als *das wahre Licht* erkannt.

Bereits im 7. Jahrhundert wurden an diesem Marienfest Lichterprozessionen gehalten. Charakteristisch für dieses Fest ist die Weihe aller Kerzen, die man im Kirchenjahr sowohl in den Gotteshäusern wie in den Privathaushalten benötigt. Kerzen waren ja nicht nur Beleuchtungskörper, sondern hatten immer schon auch religiöse Symbolik. Sie sind untrennbar mit den christlichen Sakramenten Taufe, Erstkommunion, Hochzeit und Begräbnis verbunden. Zudem verwendet man auch geweihte (schwarze) „Wetterkerzen“ und bittet damit um Verschonung von Blitz und Ungewitter.

Am Rande sei vermerkt, dass man zu Lichtmess die Haus- und Kirchenkrippe wieder abbaut und verräumt.

Und außerdem ist dieser Tag ein Lostag:

*„Wenn´s zu Lichtmess stürmt und schneit, ist der Frühling nicht mehr weit.
Ist es aber hell und rein, wird´s ein langer Winter sein.“*

Blasiustag - 3. Februar:

Blasius war Bischof und Arzt und lebte im 3. Jh. in Kleinasien. Er wurde in der Christenverfolgung in Haft genommen. Laut einer Legende rettete er einen Knaben vor dem Erstickungstod, indem er ihm eine Fischgräte aus dem Hals entfernte. Blasius gehört zum Kreis der 14 Nothelfer und wird besonders bei Halsleiden um Hilfe angerufen.



Der **Blasius-Segen** wird mit zwei geweihten Kerzen gespendet, dabei wird das Segensgebet gesprochen: „ *Durch die Fürsprache des heiligen Bischofs Blasius befreie und bewahre dich der Herr vor allem Übel des Halses und jedem anderen Übel.* “ Amen.

Bei uns wird der Blasiussegen bereits am Lichtmesstag gespendet.

(vgl. Petra Streng/ Gunter Bakay: Lebendige Tiroler Bräuche im Jahreslauf)

Fasching:

Im Gegensatz zum Tiroler Oberland ist in unserer Gegend wenig Faschingsbrauchtum vorhanden. In früherer Zeit gab es wohl Bälle und lustige Vereinstreffen. Doch da in dieser Zeit der Tourismus Hochsaison hat, sind sowohl die nötigen Räumlichkeiten als auch die Zeit für derlei Veranstaltungen nicht vorhanden. Auch die Faschingumzüge wollten - trotz mancher Bemühungen - bei uns nicht so richtig in Schwung kommen. - Sie sind eben kein gewachsenes Brauchtum.